

Predigt vom 17. Januar 2016, EG Wynental		P086
Text	Jes 54,10	
Thema	Jahreslosung 2016	

Amazing Grace

Jes 54,10: *Meine Gnade wird nicht von dir weichen.*

Einleitung: Ich habe mich gefreut, als ich am Silvesterabend diese Jahreslosung für unsere Gemeinde in den Händen halten durfte. Sie thematisiert nämlich mein Lieblingswort aus der Bibel – die Gnade. Das hängt einerseits mit meinem Vornamen zusammen: Hans, Jean, Jonas, Ian, Jens, John, Sean, Iwan, Vanja, Janosch, Jack, Giovanni, Juan, Yannick, Janis, Johannes – und was es noch für Varianten gibt – sie alle kommen vom hebräischen „Jochanan“ – Gott ist gnädig. Andererseits fasst dieses Wort aber auch mein Dasein zusammen. Meine äußerst schwere Geburt hat insgesamt 48 Stunden gedauert. Es könnte genauso gut sein, dass ich schwer geschädigt oder gar nicht mehr am Leben wäre. Mit anderen Worten: Alles, was ich bin und habe, ist Gnade. Jeder Tag in meinem Leben ist ein Geschenk Gottes.

Jes 54,10: *Meine Gnade wird nicht von dir weichen.*

Gottes ewige Gnade: Unser Vers ist ein kurzer Satz aus einer umfangreichen Schrift – dem Buch Jesaja. Jesaja war ein Prophet Gottes. Er hat ab etwa 750 v. Chr. während mehreren Jahrzehnten in Jerusalem gewirkt. Sein Dienst bestand darin, das Volk Gottes vor der drohenden Strafe für sein Fehlverhalten zu warnen. Wenn wir die Geschichte Israels, wie sie uns im Alten Testament überliefert ist, beobachten,

dann könnten wir sie mit dem Titel „Stationen der Untreue“ überschreiben. Das beginnt mit dem Murren der Israeliten in der Wüste nach der wunderbaren Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten. Wir denken aber auch an den Unglauben der Juden bei der Landnahme unter Josua, die nie vollständig abgeschlossen wurde. Dann die Abkehr von Gott zur Zeit der Richter und der damit verbundene moralische Zerfall.

Das gleiche Bild zeigt sich uns in der Zeit Jesajas. Das Volk ist unter der Herrschaft der Könige erneut von Gott abgefallen. In vielen Familien werden Götzen wie Baal oder Astarte verehrt. Als Folge davon ist das Zusammenleben in Israel von Gewalt, sozialer Ungerechtigkeit und Unmoral geprägt. Für alles hat man Zeit, nur für Gott nicht. Jesaja muss im Auftrag Gottes das bevorstehende Gericht ankündigen. Er mahnt zur Umkehr, zu einem grundlegenden Gesinnungswandel.

Dies tut er vor allem im ersten Teil seines Buches, in den Kapiteln 1 bis 39. Doch Gottes Offenbarung beschränkt sich nicht nur auf das Gericht. Der Herr vertraut seinem Diener auch eine Botschaft an, die Israel in den schweren Zeiten, die bevorstehen, ermutigen soll. Wir finden sie im zweiten Teil des Buches Jesaja, in den Kapiteln 40 bis 66, die oft auch als „Trostbuch“ bezeichnet werden.

Bereits vor dem Gericht macht Gott seinem Volk die wunderbare Zusage, dass sein Zorn nicht ewig andauern wird. *Meine Gnade wird*

Predigt vom 17. Januar 2016, EG Wynental		P086
Text	Jes 54,10	
Thema	Jahreslosung 2016	

nicht von dir weichen. Auch wenn ich dich bestrafen muss, werde ich meine Gunst dir gegenüber nicht fallen lassen. Meine Gnade wird dir nicht verlorengehen. Auch wenn du mir untreu geworden bist: Ich werde mich wieder über dich erbarmen.

In unserem 54. Kapitel wird Jerusalem – die Hauptstadt Judas – angesprochen. Sie wird mit einer verstossenen und beschämten, weil untreu gewordenen Frau verglichen (V. 4-6): *Fürchte dich nicht, denn du wirst nicht zuschanden, und schäme dich nicht, denn du wirst nicht beschämt dastehen! Sondern du wirst die Schande deiner Jugend vergessen und nicht mehr an die Schmach deiner Witwenschaft denken. Denn dein Gemahl ist dein Schöpfer, Herr der Heerscharen ist sein Name, und dein Erlöser ist der Heilige Israels: Gott der ganzen Erde wird er genannt. Denn wie eine entlassene und tiefgekränkte Frau hat dich der Herr gerufen und wie die Frau der Jugend, wenn sie verstossen ist – spricht dein Gott.*

Der Herr hat seine untreue Gemahlin zwar verstossen, - das Gericht in Form der Fremdherrschaft und der Zerstreuung wird kommen -, doch Gott, der hier mit dem Ehemann verglichen wird, wird sich trotz ihres Ungehorsams wieder über sie erbarmen, sie zurückrufen und sie wieder als seine Frau annehmen. Im Vergleich zu seinem ewigen Erbarmen ist die Strafe ein zwar schmerzhafter, aber letztlich kurzer Augenblick (V. 7-8): *Einen kleinen Augenblick habe ich dich verlassen, aber mit grossem Er-*

barmen werde ich dich sammeln. Im aufwallenden Zorn habe ich einen Augenblick mein Angesicht vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade werde ich mich über dich erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser.

„Mit ewiger Gnade werde ich mich über dich erbarmen!“ Was für eine grossartige Zusage! Was das konkret bedeutet, kündigt Gott im letzten Teil des Kapitels in den Versen 11 bis 17 an. Jerusalem wird – und diese Ereignisse liegen auch von uns aus gesehen noch in der Zukunft – zu einer prächtigen, edelsteingeschmückten Stadt werden, die Frieden und Gerechtigkeit geniessen darf.

Jes 54,10: *Meine Gnade wird nicht von dir weichen.*

Unsere Jahreslosung bringt die Botschaft dieses Kapitels auf den Punkt. Es ist eine Botschaft, deren Bedeutung wir mit unserem Verstand nur schwer ermessen können: Die menschliche Untreue hebt die Liebe und Barmherzigkeit Gottes nicht auf! Auch wenn Israel seinem Schöpfer immer wieder den Rücken zugedreht hat, macht er doch immer wieder einen Neuanfang mit seinem Volk, und sei es nur mit einem kleinen, aber treuen Überrest.

An dieser Verheissung darf niemand rütteln. Sie ist absolut gewiss. Auch darauf weist der Herr hin (V. 9): *Wie die Tage Noahs gilt mir dies, als ich schwor, dass die Wasser Noahs die Erde nicht mehr überfluten sollten, so habe ich geschworen, dass ich dir nicht mehr zürnen noch*

Predigt vom 17. Januar 2016, EG Wynental		P086
Text	Jes 54,10	
Thema	Jahreslosung 2016	

dich bedrohen werde. So wie der Herr die Erde seit den Tagen Noahs nie mehr durch eine Sintflut heimgesucht hat, sondern uns als Zeichen seiner Gnade den Regenbogen geschenkt hat, so wird er auch Israel nicht mehr zürnen. Und schliesslich unser Vers 10, um auch dem letzten Skeptiker seine Zweifel zu rauben: *Denn die Berge mögen weichen und die Hügel wanken – und das geschieht ja schon äusserst selten –, aber meine Gnade wird nicht von dir weichen und mein Friedensbund nicht wanken, spricht der Herr, dein Erbarmer.* Gott steht zu seinem Wort! Er bleibt Israel treu. Und das gleiche wollen wir tun: Gottes auserwähltem Volk im Gebet den Rücken stärken, auch wenn der Antisemitismus heute wieder hoch im Kurs steht.

Jes 54,10: *Meine Gnade wird nicht von dir weichen.*

Nun müssen wir uns fragen, ob diese Verheissung an Israel auch etwas mit uns zu tun hat? Die Antwort lautet: Ja, denn in Christus gilt dieses Versprechen auch der neutestamentlichen Gemeinde, denen, die an Jesus glauben. In seinem Sohn findet die Gnade Gottes ihren Höhepunkt. Christus hat sein Leben für uns Menschen hingegeben, um am Kreuz unsere Schuld zu tragen. In ihm steht der Zugang zur Gnade nicht nur der jüdischen, sondern auch der heidnischen Welt offen.

Im 18. Jahrhundert lebte ein Mann namens John Newton (1725-1807). Seine Mutter starb kurz vor seinem 7. Geburtstag an Tuberkulose. Deshalb nahm ihn sein Vater schon früh auf Schiffsreisen mit. Auch aus Klein-John wurde

ein Seemann, der im Sklavenhandel tätig wurde. John Newton führte ein ausschweifendes Leben. Er verspielte sein Geld bei Glücksspielen, trank viel Alkohol und dichtete obszöne Lieder und Gedichte. Sein Fehlverhalten ging so weit, dass er auf einem Schiff in Ketten gelegt und selbst als Sklave in Afrika zurückgelassen wurde, um auf einer Plantage zu arbeiten. Bereits dachte er darüber nach, für immer dort zu bleiben, als ihn sein Vater zurückholen liess.

Auf der Rückfahrt nach England musste Newton in einer Umgebung, in der man sich Kraftausdrücke gewohnt war, wegen seines gottlosen Mundwerks erneut vom Kapitän verwarnt werden. Im Nordatlantik geriet die Greyhound in einen fürchterlichen Sturm. Ein Besatzungsmitglied wurde von einer Welle über Bord geschwemmt. Wenige Augenblicke zuvor hatte sich Newton an genau dieser Stelle aufgehalten. Zusammen mit anderen Matrosen hatte Newton die Idee, sich an der Schiffspumpe festzubinden, um dort arbeiten zu können, ohne von den Wellen fortgespült zu werden. Nachdem Newton dem Kapitän diesen Vorschlag unterbreitet hatte, kamen folgende Worte über seine Lippen: „If this will not do, then Lord have mercy upon us!“ – „Wenn das nichts nützt, dann Gnade uns Gott.“

Dieser Satz liess Newton nicht mehr los. Während den nächsten elf Stunden am Steuer dachte er über seine Äusserung nach. Das gleiche tat er, als das stark beschädigte Schiff mit der ausgehungerten Crew rund zwei Wochen später Irland erreichte. Konnte ihm Gott überhaupt

Predigt vom 17. Januar 2016, EG Wynental		P086
Text	Jes 54,10	
Thema	Jahreslosung 2016	

noch gnädig sein? Ihm, der seinen Glauben über Bord geworfen und sich über Christen lustig gemacht hatte? Newton konnte nichts finden, womit er die Gnade Gottes verdient hätte. Und doch realisierte er, dass der Herr ihm durch diese wunderbare Rettung eine zweite Chance schenkte. So bekehrte sich dieser junge Mann. Nach einigen weiteren Jahren im Sklavenhandel wurde er Pfarrer. An der Seite berühmter Männer wie William Wilberforce setzte er sich für die Abschaffung des Sklavenhandels in Grossbritannien ein. Dieses Ziel wurde 1807 – in seinem Todesjahr – erreicht.

Jes 54,10: *Meine Gnade wird nicht von dir weichen.*

Wir erkennen im 54. Kapitel des Buches Jesaja, aber auch am Leben von John Newton, was „Gnade“ bedeutet: Gott wendet sich uns Menschen in seiner Liebe und Barmherzigkeit zu, ohne dass wir selbst etwas dazu beitragen könnten, ohne dass wir es verdient hätten. Wir könnten es auch wie folgt formulieren: Wir dürfen leben, obwohl wir sterben müssten. Wenn Gott GNADEN-los sein Recht einfordern würde, dann müsste uns im Grunde genommen der sofortige Tod treffen. Wir wären auf der Stelle für immer von Gott getrennt. Denn durch unser sündiges Verhalten beleidigen wir unseren Schöpfer. Gott hat uns in seinem Wort zur Warnung einige Beispiele geschenkt, die uns auf die Konsequenzen unseres Abfalls von Gott hinweisen. Denken wir etwa an die Rebellion von Korach und seinen Anhängern, die wegen ihrer Auflehnung gegenüber Gott von der Erde

verschlungen wurden (4Mo 16). Auch Ananias und Saphira, die Gott täuschten, indem sie vorgaben, ihr ganzes Vermögen für die Gemeinde zu spenden, wurden vom Herrn auf der Stelle getötet. Wäre Gott nicht gnädig, dann würde es uns allen genauso ergehen, denn wir alle sind in unserem Leben an Gott schuldig geworden. Auch darum ist jeder Tag unseres Lebens, den uns Gott in seiner Langmut gewährt, ein unverdientes Geschenk, das wir dankbar aus seiner Hand entgegennehmen dürfen.

Wenn uns der Herr in seiner Gnade am Leben lässt, dann deshalb, weil er uns die Chance geben möchte, zu ihm umzukehren. Wer in seinem sündigen Zustand stirbt, der geht für immer verloren. Doch das muss nicht so sein. Denn unser Vater im Himmel hat seinen Sohn, Jesus Christus, auf diese Erde gesandt. Er ist als Unschuldiger ans Kreuz gegangen, um dort stellvertretend für unsere Schuld sein Leben hinzugeben. Jesus ist gestorben, Jesus ist auferstanden, er hat den Tod besiegt und uns das ewige Leben ermöglicht.

John Newton hat sich gefragt, ob ihm Gott nach allem, was in seinem Leben geschehen war, überhaupt noch gnädig sein konnte? Doch dann durfte er erkennen, dass Jesus am Kreuz auch seine Schuld getragen hat. Dieses Sühneopfer gilt allen Menschen. Jeder darf mit seiner Schuld – auch wenn sie noch so gross ist – zu Jesus kommen und sie ihm bekennen. Weil der Sohn Gottes die Schuld an unserer Stelle getragen hat, kann und wird er uns vergeben. Uns begnadigen! Denn unsere menschliche Untreue

Predigt vom 17. Januar 2016, EG Wynental		P086
Text	Jes 54,10	
Thema	Jahreslosung 2016	

hebt die Liebe und Barmherzigkeit Gottes nicht auf. Auch wenn wir Gott in unserem Leben wie eine untreue Frau davongelaufen sind: Gott gibt uns nicht auf. Er ruft uns zu sich zurück – trotz allem, was vorgefallen ist. Er nimmt uns in Jesus Christus wieder an.

So gilt die Zusage, die Israel von Gott empfangen hat, in Jesus auch uns: *Meine Gnade wird nicht von dir weichen*. Sie gilt uns bedingungslos – ohne dass wir es verdient hätten, ohne dass wir etwas dazu beitragen könnten. Oft haben wir das Gefühl, Gott sei uns nur dann gnädig, wenn es uns gut geht. Das ist eine falsche Vorstellung. Gottes Gnade ist von unserer Situation unabhängig. Sie wird nicht von uns weichen, – selbst in Zeiten der Not und Züchtigung, wie sie Israel damals erlebt hat. Gottes Gnade weicht auch dann nicht, wenn der gewünschte Erfolg ausbleibt, wenn unsere Kräfte nachlassen, wenn uns alles zu entgleiten droht. Wir werden in solche Situationen hineingeführt, nur um zu erfahren, dass uns gerade in unserem Zerbruch die Gnade Gottes, die uns bis auf unser Sterbebett begleitet, neu begegnet.

Jes 54,10: *Meine Gnade wird nicht von dir weichen.*

Nur schon die Vorstellung ist gewaltig: Wir leben in einem riesigen Weltall, dem alle paar Jahre wieder einige Millionen Lichtjahre hinzugefügt werden. Momentan ist man bei einem Radius von 46 Milliarden Lichtjahren angelangt. Irgendwo in dieser unendlichen Weite befindet sich wie der kleine Kopf einer winzigen Steck-

nadel der Planet Erde, auf der einige Milliarden Menschen leben, jeder von ihnen anders geschaffen. Und nun bietet der Herr jedem einzelnen von ihnen – dir und mir – seine nie endende Gnade an, obwohl kein einziger von uns das je verdient hätte. Was muss das für eine grenzenlose Liebe sein, die sich in Jesus Christus über uns Menschen erbarmt. Wie beschämend für uns, wenn wir dieses gewaltige Geschenk ausschlagen.

„Amazing Grace“ – „bestaunenswerte Gnade“! Es ist eines der weltweit bekanntesten Lieder, das diesen Titel trägt, tausendfach gesungen, verfasst – nebst vielen, vielen anderen Liedern – von John Newton. Vielleicht ist es deshalb das berühmteste geworden, weil es seine eigene Lebensgeschichte beinhaltet: „Erstaunliche Gnade, wie süß der Klang, die einen armen Sünder [oder: Schuft] wie mich errettete! Ich war einst verloren, aber nun bin ich gefunden, war blind, aber nun sehe ich.“

Jes 54,10: *Meine Gnade wird nicht von dir weichen.*

Schlusswort: Ich wünsche uns, dass die Gnade Gottes unser Herz ganz neu bewegen darf. Als arme Bettler wollen wir jeden Tag neu in Demut und Dankbarkeit zu Gott kommen und das unverdiente Geschenk der Gnade entgegennehmen, das uns Jesus in seiner unendlichen Liebe entgegenstreckt. Amen.

Im Internet finden Sie diese Predigt zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Predigten/Skripte).